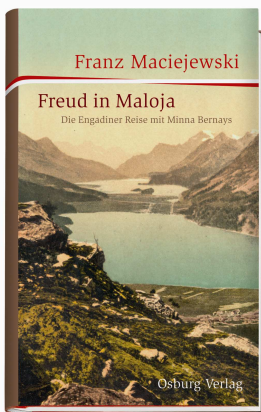


Franz Maciejewski**Freud in Maloja**

Die Engadiner Reise mit Minna Bernays

Sachbuch

ET: 22. Februar 2008

**Franz Maciejewski
Freud in Maloja**

Die Engadiner Reise mit
Minna Bernays
240 Seiten gebunden
mit zahlreichen Abbildungen
€ 18,95 / 19,50 (A) / sFr 33,70
ISBN 978-3-940731-03-6

Im August 1898 brechen der damals 42-jährige Sigmund und die um neun Jahre jüngere Schwägerin Minna Bernays zu ihrer ersten gemeinsamen Ferienreise auf, der weitere folgen werden. Über Südtirol und Norditalien fahren sie ins Schweizerische Engadin, wo sie am 13. August Station machen. Drei Tage und zwei Nächte verbringen sie dort im Hotel Schweizerhaus. Der Eintrag ins Gästebuch, – „Dr. Sigm. Freud und Frau“ – den Maciejewski entdeckt hat und den jegliche Freud-Biographik übersehen hatte, enthüllt die enge Liebesbeziehung zwischen Freud und seiner Schwägerin.

Der offizielle Freud-Biograph Ernest Jones hat die umlaufenden Gerüchte über diese Beziehung entschieden dementiert und das Freud-Establishment hat sie pauschal in Abrede gestellt – bis zu Maciejewskis Entdeckung in Maloja, dem Eintrag in das Gästebuch. Maciejewski skandalisiert den Fund nicht, sondern ordnet diese Passion kenntnisreich in das Psychogramm des großen Analytikers ein. Er zeigt, dass ein Freud, der durch diese Enthüllung als fehlbar erscheint, an Menschlichkeit gewinnt.

Den Autor interessiert Minna weniger als Freuds Geliebte, sondern mehr im Hinblick auf Freuds eigene seelische Vergangenheit, als einer Wiedergängerin alter abgelebter Gestalten des Eros: der eigenen Mutter sowie der ersten Kinderfrau. Die gemeinsame Reise ins Engadin erscheint vor diesem Hintergrund als eine mehrschichtige Reise in die Vergangenheit. Diese findet auf verschiedenen Zeitebenen statt und führt über die Minna-Affäre hinaus zu anderen – inneren – Begegnungen. Man sieht Freud an der Seite seines Freundes Wilhelm Fließ auf den Spuren des Freiheitshelden Jürg Jenatsch, sieht, wie sich die Bahnen von Freud und Giovanni Segantini, des Genius loci der Schweizer Bergwelt kreuzen. Über die überraschenden Treffen mit Gestalten der Literatur und Kunst entsteht ein neues Bild eines weithin unbekanntes, leisen und nachdenklichen Sigmund Freud.

Franz Maciejewski, geboren 1946, ist Soziologe mit Ausbildung in Psychoanalyse ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen in den Bereichen Kultur- und Gedächtnisgeschichte der Moderne, Ethnopschoanalyse und Freud-Biographie sowie Holocaust- und Antisemitismusforschung. Zuletzt erschien das vielbeachtete Buch „Der Moses des Sigmund Freud. Ein unheimlicher Bruder“ 2006.

- Der Autor steht für **Interviews** zur Verfügung
- **18. April** Veranstaltung im Deutsch-Amerikanischen Institut, Heidelberg
- Im Sommer Veranstaltungen im Schweizer Haus, Maloja